

Der Blaue Punkt

Das Informationsblatt
für Ausbildungsbetriebe

Herausgegeben durch den Geschäftsbereich
Aus- und Weiterbildung



Bestenehrung 2025

Seite 3

Prüfungen feiern – Zukunft stärken

Inhalt

Aktuelles	3
Ausbildung	4
Berufsorientierung	10
Ausbildung	12
Berufsorientierung	16
Prüfungstermine	19

Impressum

Herausgeber:
IHK Ostbrandenburg
Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung
Puschkinstraße 12 b
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5621-1500
Fax: 0335 5621-1590
info@ihk-ostbrandenburg.de
www.ihk.de/ostbrandenburg

Verantwortlich:
Michael Völker
Leiter Aus- und Weiterbildung

Redaktion:
Silke Hartwig
Fachbereichsleiterin Ausbildung
im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung

Layout und Satz:
Jana Gerlach

Titelfoto:
IHK Ostbrandenburg

Druck:
Schlaubetal-Druck Kühl OHG, Müllrose



Michael Völker
Leiter Aus- und Weiterbildung

Liebe Ausbilderinnen und Ausbilder,

zum Jahresende rückt die berufliche Bildung in Ostbrandenburg in den Fokus: Mit der Prüfer- und der Bestenehrung 2025 würdigt die IHK Menschen und Unternehmen, die den Unterschied machen. Sie sichern gut qualifizierte

Fachkräfte, trotz demografischer und wirtschaftlicher Herausforderungen.

Prüfer- und Bestenehrung: Über 700 Prüferinnen und Prüfer investieren Zeit und Fachwissen für faire, praxisnahe Prüfungen. Ohne ihr Ehrenamt gäbe es keine anerkannten Abschlüsse. Die Ehrung zeigt: Berufliche Bildung braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Bestenehrung: Sie setzt ein Zeichen für Leistungsbereitschaft. Unsere Besten haben herausragende Ergebnisse erzielt – oft unter schwierigen Bedingungen. Hinter ihnen stehen engagierte Ausbilder und Unternehmen. Die Ehrung würdigt individuelle Spitzenleistungen und Ausbildungsqualität.

Blick nach vorn: Praxisnahe Orientierung bleibt Schlüssel für Fachkräfte. Praktika, Betriebserkundungen und Messen helfen, Talente zu entdecken – hier leisten Betriebe unschätzbare Arbeit. Die IHK unterstützt mit Angeboten an Schulen, Zukunftstag und Informationsmaterialien.

Auch 2026 stehen wir an Ihrer Seite: mit Beratung, Qualifizierung und Unterstützung bei der Azubi-Gewinnung. Gemeinsam stärken wir die duale Ausbildung durch Qualität, Verlässlichkeit und Wertschätzung.

Vielen Dank für Ihr Engagement. Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des „Blauen Punkt“.

Termine 2026 – 1. Halbjahr

07.01.2026	Frankfurt (Oder)	Schulung Ausbildungsbotschafter
08.01.2026	Frankfurt (Oder)	Schulung Ausbildungsbotschafter
12.01.2026	Eberswalde	Schulung Ausbildungsbotschafter
14.01.2026	Eberswalde	Schulung Ausbildungsbotschafter
15.01.2026	Eberswalde	Schulung Ausbildungsbotschafter
03.02.2026	Schwedt/Oder	Schulung Ausbildungsbotschafter
16.06.2026	Eberswalde	Last-Minute-Lehrstellenbörse

Danke für das Engagement und die Verlässlichkeit

Mehr als 4.000 Prüfungen pro Jahr nehmen unsere ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer in der dualen Ausbildung und in der beruflichen Weiterbildung ab. Ohne sie geht es nicht. Die Ehrenamtler sind eine unverzichtbare Säule der Fachkräftesicherung in Ostbrandenburg. Für diese ganz besondere Leistung zeichnet die IHK langfristig engagierte Prüferinnen und Prüfer mit Ehrennadeln aus. Am 4. September 2025 wurden insgesamt 11 Ehrenamtler geehrt.

IHK-Vizepräsidentin Birgit Dürsch und Hauptgeschäftsführerin Monique Zweig überreichten im Rahmen eines festlichen Abendessens im The Lakeside Burghotel zu Strausberg acht Silberne Ehrennadeln für 10 Jahre Prüfertätigkeit und drei Goldene Ehrennadeln für 25 Jahre Prüfertätigkeit.

„Sie sorgen dafür, dass Qualität und Verlässlichkeit in der Ausbildung keine Schlagworte bleiben, sondern gelebte

Realität sind.“ betonte Birgit Dürsch und führte weiter aus: „Die Silberne oder Goldene Ehrennadel ist deshalb mehr als nur ein Zeichen für Jahre im Ehrenamt. Sie steht für Kontinuität, für Verantwortung – und auch für das Miteinander, das dieses Ehrenamt trägt. Wir möchten damit Ihre lange Verbundenheit sichtbar machen und unsere Wertschätzung ausdrücken. Sie alle sind Vorbilder – für gelebte Gemeinschaft und für Verlässlichkeit in der Ausbildung.“

Mehr unter <http://ihk-obb.de/ausbildung>



Ihre Ansprechpartnerin:
Cornelia Weyer
Tel.: 0335 5621-1510
E-Mail: weyer@ihk-ostbrandenburg.de



Foto: IHK OBB

Mit besonderem Einsatz und Können überzeugt

IHK Ostbrandenburg würdigt 30 junge Spitzenkräfte als Beste

30 Absolventinnen und Absolventen wurden am 13. November in einer feierlichen Zeremonie im Schloss Neu-hardenberg für ihre herausragenden Leistungen als Beste in der dualen Ausbildung geehrt. Alle haben ihre Prüfungen mit mindestens 92 von 100 Punkten abgeschlossen und somit die Note „sehr gut“ erreicht.

In seinen Worten an die Geehrten lobte Hans-Peter Thierfeld, Vize-Präsident der IHK Ostbrandenburg, ihren Ehrgeiz: „Hinter Ihnen liegen Monate voller Arbeit, Lernen, Praxis und sicher auch Momente, in denen Sie dachten: ‚Das wird knapp.‘ Aber Sie haben durchgehalten. Sie haben heute den Beweis geliefert, dass sich Leistung lohnt. Sie haben gezeigt, dass Erfolg keine Glückssache ist, sondern das Ergebnis von Einsatz, Interesse und einem klaren Ziel. Ich bin sicher, dass viele von Ihnen ihren Weg weiter so konsequent gehen werden.“

Mit Blick auf die Herausforderungen am Arbeitsmarkt ermutigte Thierfeld die jungen Top-Absolventinnen und Top-Absolventen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Karrieren in der Region fortzuführen: „Gute Fachkräfte werden überall gebraucht – gerade hier in Ostbrandenburg. Bleiben Sie offen und neugierig, dann stehen Ihnen viele Wege offen.“

Unter den Geehrten befinden sich 27 Auszubildende und 3 Umschüler. Besonders hervorzuheben sind zwei Bundesbeste, die auch auf nationaler Ebene eine herausragende Leistung gezeigt haben. Einer von ihnen ist Sebastian-André Zander, Ausbaufacharbeiter bei der Schönherr + Fritsch Bau GmbH.

Elisa Karlotta Beckmann, Industriekeramikerin Modelltechnik bei der GOLEM – Kunst und Baukeramik GmbH ist Bundesbeste und gleichzeitig mit 97 Punkten auch die beste Absolventin im gesamten Kammerbezirk Ostbrandenburg.

„Das ist ein großartiger Erfolg – für Sie persönlich, für Ihre Betriebe und für unsere Region. Darauf können wir alle stolz sein“, sagte Thierfeld.

Darüber hinaus wurden 23 Unternehmen für ihre herausragende Ausbildungsqualität geehrt. Diese Unternehmen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Fachkräftesicherung und zeigen, wie wichtig Investitionen in die Ausbildung sind. „Ausbildung ist kein Nebenbei-Thema, sie ist eine echte Zukunftsaufgabe. Und Sie übernehmen Verantwortung, wo andere manchmal zögern“, dankte Hans-Peter Thierfeld den Betrieben.

Elisa Karlotta Beckmann freut sich neben Unternehmensvertreter Heiko Gomille, über ihre Auszeichnung. Die junge Frau hat die Ausbildung zur Industriekeramikerin Modelltechnik bei der GOLEM – Kunst und Baukeramik GmbH abgeschlossen. Sie ist in ihrem Ausbildungsberuf Bundesbeste und gleichzeitig mit 97 Punkten auch die beste Absolventin im gesamten Kammerbezirk Ostbrandenburg.

Foto: IHKOB



Die besten Auszubildenden 2025

Name	Ausbildungsberuf	Ausbildungsbetrieb
Gregor Thiel	Fachkraft für Lagerlogistik	Albrecht + Neiss GmbH
Laila Schütz	Kauffrau für Büromanagement	Alexandra Menges MM büro-marketing
Jonathan Finke	Industriemechaniker	ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
Gina Kraft	Industriekauffrau	ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
Markus Schulz	Elektroniker für Betriebstechnik	ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
Dominik Träder	Elektroniker für Automatisierungstechnik	ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
Tobin Henry Jobst	Elektroniker für Geräte und Systeme	Bühler electronic GmbH
Leonie Sophie Roscher	Verkäuferin	Deichmann SE Fürstenwalde
Geraldine Rapsch	Kauffrau im Einzelhandel	Deichmann SE Kaufpark Eiche
Finja Steinbrecher	Kauffrau im Gesundheitswesen	Fachklinik und Moorbad Bad Freienwalde GmbH
Elisa-Karlotta Beckmann	Industriekeramikerin Modelltechnik	GOLEM-Kunst- und Baukeramik GmbH
Patrick Klangwart	Mechatroniker	IHP GmbH – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik
Josefine Kappler	Kauffrau für Büromanagement	LEIPA Georg Leinfelder GmbH Schwedt/Oder
Jolina Teuffel	Papiertechnologin	LEIPA Georg Leinfelder GmbH Schwedt/Oder
Sarah Behrendt	Kauffrau im Einzelhandel	Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Freienbrink Nord, Eberswalde
Jasmin Bergholz	Kauffrau im Einzelhandel	Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Freienbrink Nord, Eberswalde
Marcel Dreßler	Verkäuferin	Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG Fürstenwalde
Lilly Peschke	Verkäuferin	Norma Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Fil. Lebus
Tarek Kienbaum	Chemikant	PCK Raffinerie GmbH, Schwedt/Oder
Paul John Heise	Kaufmann im Einzelhandel	REWE Markt Michael Siebert OHG
Sebastian-André Zander	Ausbaufacharbeiter	Schönherr + Fritsch Bau GmbH
Jonas Schur	Maschinen- und Anlagenführer	Sonae Arauco Beeskow GmbH
Jessica Janzen	Kauffrau für Büromanagement	Stadtwerke Prenzlau GmbH
Lorenzo Camboni	Verkäufer	T.Zoch Electronic GmbH
Alexander Schnabel	Elektroniker für Automatisierungstechnik	Tesla Manufacturing Brandenburg SE
Nico Mundt	Kaufmann im Einzelhandel	toom BauMarkt GmbH, Fil. Prenzlau
Lukas Wagner	Chemikant	VERBIO Schwedt GmbH

Die besten UmschülerInnen 2025

Ronald Herzog	Kaufmann für Büromanagement
Nico Spur	Kaufmann für Büromanagement
Philipp Sagert	Kaufmann im Gesundheitswesen

Insgesamt haben 1.356 junge Menschen im Jahr 2025 ihre Ausbildung in Ostbrandenburg erfolgreich abgeschlossen und 75 Umschülerinnen und Umschüler haben ihre Prüfungen bestanden. Diese Zahlen zeigen, dass die duale Ausbildung weiterhin eine wertvolle Perspektive für die jungen Menschen und eine wichtige Säule für die regionale Wirtschaft ist.



Umworbene Azubi-Generation

34 Prozent der Bewerber sind mit nur einer einzigen Bewerbung an ihren Wunschberuf gekommen.

Das geht aus einer aktuellen Umfrage der IHK hervor. Über 5.000 Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres aus Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden befragt.

Die aktuelle Azubi-Umfrage gibt aufschlussreiche Einblicke rund um den Start ins Berufsleben. Sie beleuchtet, wie Jugendliche ihre Berufsorientierung erleben, welche

Erfahrungen sie im Bewerbungsprozess machen und wie sie ihre Ausbildung einschätzen. Vor dem Hintergrund eines spürbaren Fachkräftemangels und vieler freier Ausbildungsstellen zeigen die Ergebnisse: Für künftige Auszubildende eröffnen sich große Chancen – denn Ausbildungsbetriebe kümmern sich mehr denn je um engagierten Nachwuchs. Über ein Drittel der Jugendlichen (34 Prozent) erhielt den Ausbildungsplatz bereits mit nur einer einzigen Bewerbung. „Dieser Trend deutet darauf hin, dass Betriebe angesichts des anhaltenden Bewerbermangels schneller und gezielter auf eingehende Bewerbungen reagieren“, sagte Ina Hänsel, Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Brandenburger IHKs.

Praktische Erfahrungen sind wichtigster Entscheidungsgrund

Das Befragungsergebnis zeigt, die Unternehmen müssen sich etwas einfallen lassen, um Azubis für ihre Firma zu interessieren. Ein zentraler Erfolgsfaktor bei der Berufswahl bleibt die praktische Erfahrung: Für rund 76 Prozent der Auszubildenden waren Praktika, Ferienjobs oder Betriebsbesichtigungen die hilfreichsten Angebote zur beruflichen Orientierung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen deutlichen Anstieg um 18 Prozentpunkte. Frühzeitige praktische Einblicke, verbunden mit einer gezielten und realitätsnahen Berufsorientierung, sind für Jugendliche entscheidend – und für Unternehmen ein Schlüssel, um passende Nachwuchskräfte zu gewinnen. Dass 87 Prozent der Befragten in IHK-Berufen die Ausbildung in ihrem Unternehmen weiterempfehlen würden, spricht für die Qualität der Berufsorientierung und das Bemühen der Unternehmen, die Azubis gut zu integrieren.

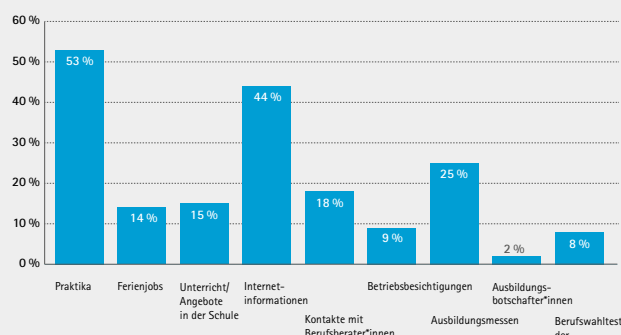
Mobilität

Die Erreichbarkeit von Ausbildungsplatz und Berufsschule ist für viele Azubis ein wichtiger Entscheidungsgrund. 9 Prozent der Azubis gaben an, dass sie bereits einmal einen Ausbildungsplatz abgelehnt haben, weil dieser zu weit oder nur schwer erreichbar war. Für insgesamt 16 Prozent war der Weg zur Berufsschule zu weit oder die Berufsschule war nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

FORUM/RED

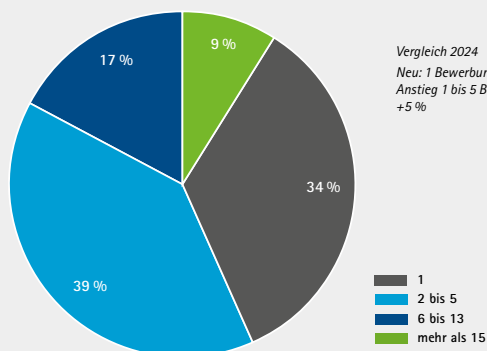
Welche Angebote der Berufswahl haben Ihnen am meisten geholfen? (Mehrfachnennung möglich)

Vergleich 2024
18 % mehr Praktische Erfahrung
(Praktika + Ferienjobs + Betriebsbesichtigungen)



Wie viele Bewerbungen haben Sie bis zur Zusage versandt?

Vergleich 2024
Neu: 1 Bewerbung
Anstieg 1 bis 5 Bewerbungen:
+5 %



Grafiken: IHK OBB

Eine Wohnung und ein Rad für den Weg zur Arbeit

Das Gut Klostermühle bildet Azubis aus fernen Ländern aus – und hat damit beste Erfahrungen gemacht

Das Gut Klostermühle in Alt Madlitz (Oder-Spree) bildet kontinuierlich Köche, Hotel- und Restaurantfachkräfte aus – aus Deutschland, aber auch aus anderen Ländern wie Marokko und Tadschikistan. Spätestens seit der Corona-Pandemie, so verrät Hoteldirektor Uwe Große, ist aus dem Team ein sehr internationales geworden. „Wir haben damit die besten Erfahrungen gemacht“, betont der 54-Jährige, der selbst schon im Ausland gearbeitet hat.

Das Gut Klostermühle setzt bei der Suche nach ausländischen Azubis auf die Zusammenarbeit mit einer Agentur. „Will ich im Sommer mit der Ausbildung starten, muss ich im Januar anfangen, mich zu kümmern.“ Einerseits gilt es den Auswahlprozess zu absolvieren, andererseits am Arbeitsort alles für die jungen Menschen vorzubereiten. „Was die Bewerbungsphase angeht, vermittelt die Agentur in der Regel für jeden angezeigten Ausbildungsplatz zwei bis drei Bewerber. „Wir wollen immer gern eine Mischung männlich, weiblich und bei den Herkunftsländern.“ In einem ersten Video-Call mit den Kandidaten geht es zunächst vor allem um die Sprachkenntnisse und Basisfakten. „Wenn jemand aufgrund seiner Religion nicht bereit ist, Schweinefleisch zuzubereiten oder Alkoholgläser abzuräumen, dann passt die Person nicht hierher“, weist der Direktor auf Nuancen hin. Was Einstellung und Qualifikation angeht, gebe es wenig Bedenken. „Sie haben alle Abitur, meist schon Referenzen, die wir natürlich checken; sie sind grundsätzlich hoch motiviert und haben die erforderliche Reife, um den Schritt hierher zu wagen.“

Uwe Große macht kein Hehl daraus, dass er sich für die internationalen Azubis besonders verantwortlich fühlt. „Sie lassen ja viel zurück und es soll passen, damit die Ausbildung erfolgreich läuft.“ Im Vergleich zu Einheimischen, müsse am Anfang natürlich mehr investiert werden. Das fange bei der Unterstützung in behördlichen Fragen sowie beim Besuch im Supermarkt an und höre bei der Unterbringung auf. Der Betrieb besitzt für seine Azubis ein Mehrfamilienhaus im Dorf in Alt Madlitz, die unter 18-Jährigen könne auf dem Gutshof selbst wohnen. „Unsere Internatio-



Ist stolz auf seinen Mitarbeiter-Nachwuchs: Uwe Große, Hoteldirektor Gut Klostermühle Alt Madlitz (l) mit den Azubis Anna Lützow (1. Lehrjahr, angehende Hotelfachfrau), Ilham Kosmi und Sufiane Karache (3. Lehrjahr, v.l.). Fotos (2): Anke BeiBer

nalen bekommen eine Grundausstattung samt Geschirr, Bettwäsche und Handtüchern. Und ein Fahrrad für den gut zwei Kilometer langen Weg zur Arbeit.“ Letzteres schließe die erste Reparatur bei einer Panne ein. „Danach müssen sie aber selbstständig werden. Wir fördern und fordern.“



Mit dem Rad zur Arbeit: Sufiane Karache.

In jedem Jahr nimmt das Gut Klostermühle drei Azubis auf. In der Regel bekommen diese am Ende ihrer Ausbildung ein Arbeitsangebot. Viele bleiben, einige wechseln, weil Alt Madlitz und die Gemeinde Briesen keine pulsierende Großstadt sind, Berlin eben ein Stück entfernt ist. „Grundsätzlich ist die Ausbildung für viele das Sprungbrett nach Deutschland, wo sie arbeiten und leben wollen.“

Das ist aktuell bei Sufiane Karache nicht anders. Der Marokkaner steht am Ende seiner Ausbildung und freut sich über das Arbeitsangebot. Begeistert erzählt er vom Team in der Küche, zu dem auch Mitarbeiter aus der Ukraine, Polen und Portugal zählen. „Das klappt prima, unsere Verbindung ist die Sprache – deutsch.“ Für Hoteldirektor Große steht ein erfolgreicher Abschluss von Sufiane Karache außer Frage. Er möchte ihn, wie die anderen Azubis auch, gerne halten.

FORUM/Anke BeiBer

Neues zu den Berufen

Neuordnung Bauberufe zum 01.08.2026

Zum 1. August 2026 tritt die neue Ausbildungsordnung in der Bauwirtschaft in Kraft. Die letzte Modernisierung fand 1999 statt. Parallel dazu wurden die Rahmenlehrpläne für den Berufsschulunterricht überarbeitet und mit den Ausbildungsinhalten der betrieblichen Ausbildung abgestimmt.

Die Berufe Rohrleitungsbauer/-in und Kanalbauer/-in erhalten außerdem jeweils eine neue Bezeichnung:

Leitungsbauer/-in für Infrastrukturtechnik
Kanalbauer/-in für Infrastrukturtechnik

Insgesamt sind 19 Berufe in den Bereichen Ausbau, Hochbau und Tiefbau neu geordnet worden. Die Stufenausbildung wurde durch das so genannte Anrechnungsmodell abgelöst. Zweijährige Berufe sind weiterhin anschlussfähig an die dreijährigen Qualifikationen.

Für die 16 dreijährigen Berufe wurde die gestreckte Abschlussprüfung (Abschlussprüfung Teil 1 und Teil 2) eingeführt. Die Abschlussprüfung Teil 1 fließt mit 40 Prozent in die Abschlussnote ein.

Des Weiteren hat die überbetriebliche Ausbildung neben den Pflichtwochen nun auch sogenannte Wahlwochen. Dies soll sich in der Ausbildung wie folgt widerspiegeln:

2-jährige Berufe: 24 Wochen + 5 Wahlwochen

- 1. Ausbildungsjahr: 13 Wochen + 3 Wochen
- 2. Ausbildungsjahr: 11 Wochen + 2 Wochen

3-jährige Berufe: 30 Wochen

- 1. Ausbildungsjahr: 13 Wochen + 3 Wochen
- 2. Ausbildungsjahr: 11 Wochen + 2 Wochen
- 3. Ausbildungsjahr: 6 Wochen + 4 Wochen

Die Entscheidung über die Wahrnehmung der Wahlwochen trifft der Ausbildende (Betrieb).

Im 3. Ausbildungsjahr besteht ein Anspruch des Auszubildenden auf zwei leistungsabhängige Wahlwochen in einem ÜAZ, sofern in Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung eine Gesamtpunktzahl von weniger als 55 Prozent der möglichen Gesamtpunktzahl erreicht wird.

Die neuen Ausbildungsverordnungen und Gliederungen werden per E-Mail Anfang 2026 übermittelt.

Neuordnung Beruf Bauzeichner/-in zum Beruf Bautechnische/-r Konstrukteur/-in

Ab dem 01.08.2026 tritt die neue Verordnung zum Beruf **Bautechnische/-r Konstrukteur/-in** in Kraft.

Ob hohe Gebäude, große Brücken oder Verkehrswege – Bautechnische Konstrukteurinnen und Konstrukteure planen und modellieren die Bauprojekte der Zukunft und spielen eine Schlüsselrolle bei wichtigen Infrastrukturprojekten. Ihre Zeichnungen und technischen Unterlagen sind die Basis für Vorhaben in Architektur, Ingenieurbau sowie Tief-, Verkehrswege- und Landschaftsbau.

Die Ausbildungsordnung wurde an die veränderten Anforderungen und Arbeitsweisen in der Baubranche angepasst. Zusätzlich zur fachlichen Anpassung wird die Berufsbezeichnung von „Bauzeichner/Bauzeichnerin“ in „Bautechnischer Konstrukteur/Bautechnische Konstrukteurin“ geändert, um den neuen Anforderungen besser gerecht zu werden. Zudem werden die modernisierten Standardberufsbildpositionen integriert, um eine zeitgemäße und bedarfsorientierte Berufsausbildung zu gewährleisten.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- der Rahmenlehrplan konnte ein gutes Stück näher an den Ausbildungsrahmenplan gerückt werden
- Lange Implementierungsphase „weg vom Konstruieren mit Strichen, hin zum Konstruieren mit Daten“
- Klassische Zwischen- und Abschlussprüfung bleibt erhalten
- Einführung des Variantenmodells in der Abschlussprüfung
- Der Auszubildende wählt entweder einen betrieblichen Auftrag oder eine Arbeitsprobe
- Dauer: 40 Stunden je Prüfungsvariante, 10 Minuten für die Präsentation, 20 Minuten für das auftragsbezogene Fachgespräch
- Gewichtung: Dokumentation 10 Prozent, Präsentation 20 Prozent, Fachgespräch 70 Prozent



Ihr Ansprechpartner:
Tom Bürger
Tel.: 0335 5621-1522
E-Mail: buerger@ihk-ostbrandenburg.de

Die meisten Azubis machen ihr Hobby zum Beruf

In Brandenburg hat der erste Jahrgang der Werkfeuerwehrleute seine duale Ausbildung abgeschlossen. Welche Voraussetzungen Bewerber mitbringen sollten.

Eine Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann beginnen – gleich nach der Schule. Das war in Brandenburg lange nicht möglich. Seit 2022 gibt es nun bei der IHK Ostbrandenburg den/die Werkfeuerwehrmann/Werkfeuerwehrfrau. Ausbildungs-Koordinator David Schulz von der Werkfeuerwehr ArcelorMittal Eisenhüttenstadt über erste Erfahrungen.

FORUM: Herr Schulz, im Sommer 2025 hat der erste Jahrgang der Werkfeuerwehrleute die duale Ausbildung abgeschlossen. Wie waren die Ergebnisse? Wie viele Abbrecher gab es?

DAVID SCHULZ: Wir hatten tatsächlich nur einen Abbrecher. Das ist ein gutes Ergebnis. Es zeigt uns, dass die Ausbildung zu schaffen ist. Außerdem haben wir sehr erfahrene Ausbilder im handwerklichen und im feuerwehrtechnischen Bereich. Die Feuerwehrkollegen kommen alle aus der Praxis und bilden zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit aus.

FORUM: In den ersten 18 Monaten bekommen die Azubis eine handwerkliche Ausbildung und danach folgt die eigentliche Feuerwehr-Ausbildung. Wie ist sie organisiert?

DAVID SCHULZ: Die feuerwehrtechnische Ausbildung führen derzeit die fünf beteiligten Werkfeuerwehren von BASF, BER, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, Tesla und PCK Schwedt im Verbund aus. Es ist nicht so, dass jeder Azubi nur in „seiner“ Feuerwehr lernt. Die ganze Klasse durchläuft die einzelnen Einheiten der praktischen Ausbildung gemeinsam. Jede Werkfeuerwehr übernimmt den Part, auf den sie besonders spezialisiert ist. Die Atemschutz- und Sprechfunkausbildung zum Beispiel ist Sache der Kollegen von BASF. Den Abschnitt ABC-Einsatz übernimmt die Werkfeuerwehr des PCK, die Ausbildung in der Brandbekämpfung der BER und den Bereich technische Hilfeleistung, Absturzsicherung und vorbeugenden Brandschutz übernehmen wir bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt. Für die Azubis ist es ein Riesenvorteil, dass sie in verschiedenen Betrieben lernen. So können sie sich ein Netzwerk zu Kollegen aufbauen, das ihnen später im Berufsleben hilft.



Der Pilotjahrgang hat seine Zeugnisse im Sommer 2025 erhalten. Foto: IHK CB

FORUM: Welche Voraussetzungen müssen die Bewerberinnen und Bewerber haben?

DAVID SCHULZ: Körperliche Fitness ist sehr wichtig. Feuerwehreute müssen etwa unter schwerem Atemschutz arbeiten können. Sie müssen auf 30 Meter hohe Drehleitern steigen – also höhentauglich sein. Und sie müssen mit Stress umgehen können. Deshalb werden Einstellungstests durchgeführt, Sporttests und Wissenstests.

FORUM: Müssen Bewerber Erfahrung aus der Jugendfeuerwehr mitbringen?

DAVID SCHULZ: Die Ausbildung ist so aufgebaut, dass man sie auch ohne diese Erfahrung schaffen kann. Der überwiegende Teil unserer Auszubildenden ist aber bereits in den Freiwilligen Feuerwehren aktiv. Die meisten Azubis machen ihr Hobby zum Beruf. Sie wissen, worauf sie sich einlassen. Das erklärt auch die geringe Abbrecherquote. In den Feuerwehren wird Kameradschaft gelebt, man muss sich aufeinander verlassen können. Das spürt man in unseren Werkfeuerwehrklassen; sie sind sehr diszipliniert. Die Azubis sind in der Ausbildung auch stets in Uniform präsent. Das ist schon etwas Besonderes.

Es fragte Ina Matthes

Zur Person

David Schulz ist Leiter der Wachabteilungen und Ausbildungsleiter bei der Werkfeuerwehr von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt. Er koordiniert die feuerwehrtechnische Verbund-Ausbildung im IHK-Beruf Werkfeuerwehrmann/-frau in Brandenburg.



Ihr Ansprechpartner:

Tom Bürger

Tel.: 0335 5621-1522

E-Mail: buerger@ihk-ostbrandenburg.de

Ausbildungsmesse Frankfurt (Oder) – Mitmachmesse 2025

Gemeinsam für die Region – Ein starkes Signal für die berufliche Zukunft

Am 29. November 2025 öffneten die Messehallen in Frankfurt (Oder) zum vierten Mal ihre Türen für die Ausbildungsmesse – Die Mitmachmesse. Der Andrang war enorm: Über 3.000 Besucherinnen und Besucher kamen, um sich zu informieren, auszuprobieren und Kontakte zu knüpfen.

Getragen wird die Messe von einem starken Netzwerk aus:

- Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg,
- Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg,
- Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder),
- Stadt Frankfurt (Oder),
- Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB).

Diese Zusammenarbeit macht die Messe zu einer echten Gemeinschaftsinitiative für Jugendliche, Unternehmen und die Zukunft der Region.

Mitmachen, ausprobieren, erleben

Das Besondere an der Messe ist die Praxisnähe: Jugendliche konnten nicht nur Informationen sammeln, sondern selbst aktiv werden. Werkzeuge, Technik, handwerkliche und kreative Tätigkeiten konnten direkt ausprobiert werden. So wurde Ausbildung greifbar und Berufswelten fühlbar. Eltern und Lehrkräfte erhielten wichtige Anregungen, um junge Menschen bei der Berufswahl zu unterstützen.

Mehr als 110 Aussteller aus Industrie, Handel und Dienstleistung präsentierten sich. Die Kombination aus langjährigen Betrieben und neuen, spannenden Partnern macht die Messe besonders lebendig und abwechslungsreich.

Ein Beispiel: In diesem Jahr war unter anderem Schloss Reichenow dabei – ein Betrieb aus der Gastronomie- und Veranstaltungsbranche. Besucherinnen und Besucher konnten dort live erleben, wie man Teller anrichtet, Speisen garniert oder kleinere Serviceaufgaben übernimmt. Das zeigte, dass Ausbildung auch Genuss, Kreativität und Service bedeuten kann – und nicht nur Technik oder Handwerk.

Unsere Partner – gemeinsam für gute Ausbildungschancen

Durch die enge Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen entsteht ein verlässliches Fundament für Ausbildung und Fachkräfteentwicklung. Sie bieten Orientierung, Unterstützung und realistische Perspektiven – für junge Menschen ebenso wie für Unternehmen, die engagierten Nachwuchs suchen.

Das erfolgreiche Gelingen der Veranstaltung zeigt, wie wichtig es ist, neue Wege bei der Berufsorientierung zu gehen und dabei auf Kooperation zu setzen. Die positive Resonanz bestätigt, dass praxisnahe Formate und ein lebendiger Austausch sowohl für Teilnehmende als auch für Unternehmen einen nachhaltigen Mehrwert schaffen.

Damit wird ein inspirierender Impuls für die Weiterentwicklung der regionalen Ausbildungslandschaft gesetzt.

Ein starkes Signal für die Zukunft – und ein Beweis dafür, dass Ausbildung verbindet und Perspektiven schafft.

www.ausbildungsmesse-frankfurt-oder.de

Messekalender

17.01.2026

Eberswalder Berufemarkt

14.03.2026

Regionaler Ausbildungstag Templin

25.04.2026

Neuhardenberger Jobfestival

21.02.2026

Tag der Berufe Prenzlau

14.03.2026

Zukunftsforum Landkreis Oder-Spree

08./09.05.2026

Career Compass Petershagen/Eggersdorf

Februar 2026

Berufs- und Studienorientierungsmesse Woltersdorf

21.03.2026

Studium & Beruf Zukunftsmesse in Erkner

16.06.2026

Last-Minute-Lehrstellenbörse Eberswalde



"Es ist ein bisschen wie malen, wenn man so eine Naht schweißt"

Florian Bielke beendet sein 2. Lehrjahr bei BUTTING in Schwedt/Oder als Anlagenmechaniker für Apparate- und Behälterbau. Seine Entscheidung bereut er nicht; nicht zuletzt kann er seine Leidenschaft zum Beruf machen: Schweißen.

Florian ist 18 Jahre alt und in Schwedt im Landkreis Uckermark geboren und aufgewachsen. Seit zwei Jahren absolviert er bei der Butting Anlagenbau GmbH & Co. KG eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Es ist eine Ausbildung, die er mehr oder weniger zufällig gefunden hat – und sie macht ihm Spaß.

Auf einer Messe in Schwedt hatte das Unternehmen einen Stand, an dem er die Personalchefin des Schwedter Unternehmens traf. Die Firma kannte er vorher nicht wirklich: „Man hat schon mal was gehört und wusste, dass es sie gibt, aber mehr nicht“. Florian war bereits zuvor klar, dass er im handwerklichen Bereich arbeiten möchte; nur genau was, dafür hatte er sich noch nicht entschieden.

Der Stand von BUTTING auf der Ausbildungsmesse hatte Eindruck bei Florian hinterlassen. Nachdem er sich ein Video des Unternehmens auf YouTube angeschaut hatte, schickte er seine Bewerbung ab. „Ich wurde sofort angenommen und jetzt bin ich hier.“, erinnert er sich.

Während seiner Ausbildung machte er sich mit den verschiedenen Abteilungen des Unternehmens vertraut. Insbesondere im Behälterbau und im Rohrleitungsbau ist er tätig. Alle sechs Wochen wechselt er den Bereich. Beim Behälter-

bau schweißt und schleift er große Behälter beispielsweise für Lebensmittel. Zur Berufsschule pendelt er nach Eberswalde. Inzwischen hat er an der Abschlussprüfung Teil 1 teilgenommen. Anspruchsvoll, aber machbar, resümiert Florian.

Das Schweißen macht ihm am meisten Spaß. Das hat sich im Laufe seiner Ausbildung auch nicht geändert. Gleich im ersten Lehrjahr machte er seinen Schweißerpass. „Es ist ein bisschen wie malen, wenn man so eine Naht schweißt.“, erzählt Florian.



Foto: Butting

Die Arbeit im Team gefällt ihm auch. In jeder Abteilung ist er einem Fachbereich zugeteilt, wo ihm Kollegen helfen und ihn einarbeiten. Diese Teamarbeit schätzt er: „Man kann gut zusammenarbeiten.“ Stolz ist er allerdings auch, wenn er Arbeiten allein übernehmen kann. Das ist dann ein Zeichen, dass man ihm die Aufgabe auch zutraut.

Nach der Ausbildung möchte er bei BUTTING in Schwedt bleiben.

FORUM/Jakob Gilg



Ihre Ansprechpartnerin:
Silke Hartwig
Tel.: 0335 5621-1520
E-Mail: hartwig@ihk-ostbrandenburg.de

Neues aus der Bildungswelt

Trotz gestiegenem Interesse der jungen Menschen mehr als 50.000 Ausbildungsstellen unbesetzt

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat die Bilanz zum Berufsberatungsjahr 2024/2025 veröffentlicht. Den Agenturen für Arbeit und Jobcentern wurden insgesamt rund 494.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren etwa 25.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (5%) und angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen ein guter Wert. Erfreulicherweise ist das Interesse der jungen Menschen an einer Berufsausbildung gestiegen. Insgesamt haben gerundet 444.000 Bewerber/innen die Ausbildungsvermittlung in Anspruch genommen – ungefähr 13.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (3%). Es waren folglich circa 32.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet als Bewerber/innen. Rechnerisch ergibt sich daraus eine Relation von 93 Bewerbende auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen (Vorjahr: 86 zu 100). Am 30.09.2025 waren noch etwa 54.000 betriebliche Ausbildungsstellen unbesetzt und rund 40.000 Personen unvermittelt.

Unternehmen im Aufbau: timpla GmbH setzt auf Ausbildung

2022 startete timpla in Eberswalde den Bau des größten Holzmodulwerks Deutschlands. 2024 kamen die ersten Azubis.

„Von Anfang an war klar, dass wir ausbilden müssen, um Fachkräfte für das Unternehmen zu erhalten“, sagt Anja Vater, Leiterin Personal bei timpla. Das gelang in kurzer Zeit. Die Personalleiterin erklärt den Erfolg: Gezielt wurden Team- und Stationsleiter angesprochen, um Ausbilder und Ausbilderinnen zu finden. Viele hatten Erfahrungen und wollten diese weitergeben.

„Zunächst entschieden wir uns für büronahe Berufe, wie Industriekaufleute und Bauzeichner und Bauzeichnerinnen. Dieser Bereich war nach dem Start schon am weitesten entwickelt“, sagt Vater. 2024 wurde die Situation erneut analysiert: die Ausbildungsberufe Holzmechaniker, Fachkräfte für Lagerlogistik und Industriemechaniker kamen hinzu.

Heute hat timpla knapp 100 Mitarbeiter, darunter acht Azubis. Entwickelt und gefertigt werden serielle Baulösungen in Element- oder Modulbauweise aus Holz. Kunden sind private Projektentwickler und öffentliche Bauherrschaft.

Bei timpla gibt es derzeit fünf Ausbilder. Marko Mosemann, Leiter Einkauf, ist für den Beruf der Industriekaufleute zuständig. „In den einzelnen Abteilungen ist die Bereitschaft der Mitarbeitenden sehr groß, mit ihrem Wissen sich in die Ausbildung junger Leute einzubringen“, sagt Mosemann. Die Ausbildungsordnung sei durch die IHK vorgegeben. „Wir schauen, dass wir zu allen Themen Inhalte entwickeln“, betont er.

„Die Arbeit mit jungen Leuten macht Spaß und ist inspirierend“, sagt Michael Frädrich, Bauzeichner mit 18 Jahren Berufserfahrung und zuständig für die Ausbildung von Bauzeichnenden. Er absolvierte die AEVO, die Ausbilder-Eignungsverordnung. In einem einwöchigen Crashkurs bei der IHK erhielt er nach der Prüfung den sogenannten Ausbildererschein, der berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse bescheinigt. Das Zertifikat ist für die Ausbildung von Fachkräften in anerkannten Berufen erforderlich.

Frädrich sei erstaunt, wie schnell und versiert junge Leute mit neuer Technik umgehen. „Ich dachte, der Azubi benö-



Zwei Ausbilder bei timpla: Marko Mosemann und Michael Frädrich vor einer vorgefertigten Wand. FOTO: Gudrun Janicke

tigt mehrere Wochen, um ein Zeichenprogramm zu erlernen. Doch nach zwei Wochen war das erledigt“, sagt der Ausbilder. „Jetzt müssen in der weiteren Ausbildung aber Kenntnisse zu Konstruktion und Baumaterialien aufgebaut werden“, sagt er. Das gehöre zur Entwicklung von Projekten dazu.

Im Verbund mit anderen Unternehmen beschäftigen sich die Auszubildenden auch mit Fertigkeiten, die bei timpla nicht notwendig sind. „Bauzeichner müssen aber wissen, wie eine Wand gemauert oder die Bewehrung im Fundament gesetzt wird. Das sind wichtige Themen in der Ausbildung“, sagt Frädrich.

Um Azubis zu gewinnen, nutzt timpla die Bundesagentur für Arbeit. Seit 2024 wird auf der Seite ausbildung.de inseriert und seit 2025 am Eberswalder Berufemarkt teilgenommen. „Bewerber und Bewerberinnen müssen dann einen Test absolvieren. Dazu gibt es noch Fachgespräche unter anderem zur Motivation für die Berufswahl, zur Teamfähigkeit, aber auch zu Freizeitinteressen“, sagt Personalleiterin Vater und ergänzt: „Angesichts der Aufwendungen und Kosten für eine Berufsausbildung wollen wir kein Risiko eingehen, zumal wir für den künftiges Wachstum ausbilden.“

„Unternehmen, die ausbilden wollen, sollten zunächst analysieren, welche Berufe in den Bereichen benötigt werden“, empfiehlt Vater. Erste Anlaufstelle für timpla seien die Qualifizierungsberater der IHK Ostbrandenburg gewesen, die den Prozess gut betreut haben. Frühzeitig sollte auch mit der Auswahl und Qualifizierung von Ausbildern begonnen werden.

FORUM: Gudrun Janicke



Ausbildungspreis

Elf Unternehmen wurden für ihre hervorragende betriebliche Ausbildung ausgezeichnet

Im November wurden elf Unternehmen aus Brandenburg in der Staatskanzlei, unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, für ihr vorbildliches Engagement in der betrieblichen Ausbildung mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis gewürdigt. In Anwesenheit von Arbeitsminister Daniel Keller wurde die Auszeichnung von Vertreterinnen und Vertretern des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses überreicht. Auf den mit je 1.000 Euro dotierten Preis hatten sich dieses Jahr 72 Unternehmen beworben.

Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke lobte anlässlich der Veranstaltung das Engagement der ausgezeichneten Unternehmen für die Ausbildung junger Menschen: „Die Förderung und Wertschätzung unserer Brandenburger Ausbildungsbetriebe ist von entscheidender Bedeutung, da sie das Fundament für eine zukunfts- und wettbewerbsfähige Wirtschaft für unser Land bilden. Sie sichern nicht nur den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs, sondern eröffnen jungen Menschen direkt vor Ort berufliche Chancen – und leisten damit einen wichtigen Beitrag, Abwanderung in andere Regionen zu verhindern. Mein Dank und meine Anerkennung gilt daher nicht allein den heute Geehrten, sondern ebenso allen teilnehmenden Betrieben sowie jenen, die kontinuierlich sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten anbieten.“

Für unsere Region erhielt die Barnimer Busgesellschaft die begehrte Auszeichnung.



Foto: Agentur Medienlabor | Stefan Schubert

Engagiert im Ehrenamt



Foto: IHKOB

Mein Name ist Uwe Hoffmann, ich bin 60 Jahre alt und arbeite als Associate Manager Professional Education bei Tesla in Grünheide. Im Juli 2023 kam ich an die Gigafactory in Grünheide/ Brandenburg, nachdem ich zuvor seit Juni 2019 für Tesla in Bayern tätig war. Mein gesamtes Berufsleben ist eng mit der Ausbildung verbunden – sei es als Ausbilder, Dozent an der Meister- und Technikerschule oder in meiner Funktion als ehrenamtlicher Prüfer im IHK-Prüfungsausschuss der

IHK Regensburg. Heute treibe ich gemeinsam mit meinem Team den Aufbau und die Weiterentwicklung der Ausbildung an unserer Gigafactory voran.

Welches Ehrenamt üben Sie aus und was motiviert Sie dabei?

Aktuell engagiere ich mich im Berufsbildungsausschuss der IHK Ostbrandenburg. Mein Ziel ist es, die Berufsausbildung wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken – sowohl für junge Menschen als auch für unsere Gesellschaft insgesamt. Eine qualifizierte Ausbildung ist nicht nur der Schlüssel für persönliche Chancen, sondern auch die Basis für Innovationskraft und Fachkräftesicherung in unserer Region. Über die Arbeit im Ausschuss sehe ich die Möglichkeit, meine langjährige Erfahrung einzubringen und so die Attraktivität der dualen Ausbildung nachhaltig zu steigern. Darüber hinaus bin ich aktives Mitglied bei Lions International. Dort setze ich mich besonders für Kinder, Jugendliche aber auch für Menschen in Not ein. Für mich ist Ehrenamt gelebte Verantwortung – es verbindet Menschen, schafft Perspektiven und gibt uns die Chance, aktiv etwas zurückzugeben.

Wie viel Zeit nehmen Ihre Ehrenämter in Anspruch?

Natürlich variiert der zeitliche Aufwand meines Engagements. Entscheidend ist für mich, die vorhandene Zeit sinnvoll und zielführend zu nutzen, vor allem im persönlichen Austausch im Ausschuss.

Welche Expertise bringen Sie mit?

Mein beruflicher Weg begann mit der Ausbildung zum Maschinenschlosser. Es folgten die Meisterprüfung, zudem bin ich staatlich geprüfter Maschinenbautechniker und abschließend die Qualifikation als Berufspädagoge. Diese fundierte Kombination aus Praxis, Technik und Pädagogik ermöglicht es mir heute, mich mit voller Kraft der Ausbildung in der Gigafactory zu widmen – und zugleich im Ehrenamt Impulse für die berufliche Ausbildung zu setzen.

Es fragte Jakob Gilg
<http://ihk-obb.de/ehrenamt>

Fehlzeiten in der Ausbildung

Erhöhte Fehlzeiten (auch entschuldigte) während der Berufsausbildung können dazu führen, dass eine Zulassung zur Abschlussprüfung gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) nicht erteilt werden kann.

Die Kriterien für die Zulassung zur Prüfung sind im § 43 (BBiG) definiert. Der Auszubildende muss die Ausbildungszeit durchlaufen, an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung teilgenommen sowie den schriftlichen Ausbildungsnachweis geführt haben. Der Berufsausbildungsvertrag muss in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen sein.

Das Durchlaufen der Ausbildungszeit darf nicht nur kalendarisch erfolgen, sondern der Auszubildende muss auch tatsächlich anwesend gewesen sein. Bei Fehlzeiten über 15 Prozent gilt die Ausbildungszeit als noch nicht zurückgelegt. Ein Zulassungsanspruch besteht aber trotz höherer Fehlzeiten, wenn gleichwohl das Ausbildungsziel erreicht ist oder die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen. Um dies im Einzelfall prüfen zu können, benötigt die IHK Ostbrandenburg mit der Anmeldung zur Abschlussprüfung folgende Unterlagen:

- Angabe der Fehlzeiten auf dem Anmeldeformular
- zusätzlich bei Fehlzeiten über 15 Prozent
- Berufsschulzeugnisse
- detaillierte Fehlzeitenstatistik über die gesamte Ausbildungszeit, untergliedert in Theorie und Praxis sowie in entschuldigt oder unentschuldigt – (Formblätter auf unserer Webseite)
- Einschätzung des Ausbildungsbetriebes/ Bildungsträgers über Ausbildungs- und Leistungsstand
- Stellungnahme des Azubis zu den Fehlzeiten mit Nachweis der nachgeholtten Ausbildungsinhalte (keine Auflistung der Gründe)

Sollte die Kammer die Zulassungsvoraussetzungen nicht für gegeben halten, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Nichtzulassung zur Abschlussprüfung.

Bereits bei Bekanntwerden hoher Fehlzeiten ist es notwendig darüber zu entscheiden, ob und wie die verpassten Ausbildungsinhalte nachgeholt werden können. Eine Verlängerung der Ausbildungszeit zur Erreichung des Ausbildungsziels kann nach § 8 BBiG auf Antrag des Auszubildenden zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung erfolgen. Dies ist sinnvoll, wenn bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Ausbildung abzusehen ist, dass das Ziel nicht erreicht werden kann.

Die Bearbeitung der Anmeldungen zur jeweiligen Prüfung erfolgt nur, wenn die in den o. g. Punkten geforderten Unterlagen komplett bei der IHK Ostbrandenburg vorgelegt werden.

Ausbildungsvergütung

Mindestausbildungsvergütung 2026

Wenn Unternehmen keinem Branchentarif zuzuordnen sind, gilt für diese Betriebe als Untergrenze der Angemessenheit die Mindestausbildungsvergütung.

Es gelten dann für alle im Zeitraum vom 01.01.2026 bis zum 31.12.2026 begonnenen Berufsausbildungsverhältnisse folgende Mindestvergütungssätze:

- 724,00 € im 1. Ausbildungsjahr
- 854,00 € im 2. Ausbildungsjahr
- 977,00 € im 3. Ausbildungsjahr
- 1.014,00 € im 4. Ausbildungsjahr

Ausbildungsvergütung – Tarifregister Berlin Brandenburg

geplante Änderungen nach Beruf:

- Bankgewerbe zum 01.07.2026
- Baugewerbe zum 01.04.2026
- Betonsteingewerbe zum 01.07.2026
- Eisenbahnen, nicht bundeseigene... zum 01.11.2025
- Elektro- und Informationstechnisches Handwerk zum 01.09.2026
- Glasindustrie zum 01.08.2026
- Kraftfahrzeuggewerbe zum 01.08.2026
- Metall- und Elektroindustrie zum 01.04.2026
- Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitende Industrie zum 01.05.2026
- Papier, Pappen, Zellstoff und Holzstoff erzeugende Industrie zum 01.01.2026
- Sand-, Kiesindustrie und Splitt-, Mörtel- und Transportbetonindustrie zum 01.01.2026
- Speditions- und Logistikgewerbe zum 01.01.2026
- Systemgastronomie 1 zum 01.01.2026

Hinweis: Die Ausbildungsvergütung bereits bestehender Ausbildungsverhältnisse müssen ebenfalls an die aktuellen Beträge angepasst werden. Dies gilt nicht bei Verträgen mit der Mindestausbildungsvergütung.

Bei Fragen zur Höhe der aktuellen Ausbildungsvergütung schauen Sie auf unsere Internetseite oder nehmen Sie Kontakt zu den Qualifizierungsberatern auf.



Ihr Ansprechpartner:

Axel Quenzel

Tel.: 0335 5621-1523

E-Mail: quenzel@ihk-ostbrandenburg.de

Berufsorientierung mal anders

Ausbildungsparcours bringt Jugendliche in Bewegung und in Kontakt mit Unternehmen

Mehr als 240 Schüler aus insgesamt acht Ostbrandenburger Oberschulen und Gymnasien nutzten vor wenigen Wochen beim ersten IHK-Ausbildungsparcours in der Fürstenwalder EWE-Sporthalle die Gelegenheit, sich spielerisch dem Thema Ausbildung zu nähern und in den direkten Austausch mit Ausbildungsbetrieben zu gehen.

Nach einem sportlichen Auftakt im kurzen Volleyballturnier wartete ein abwechslungsreicher Parcours auf die einzelnen Schulteams. An den verschiedenen Stationen konnten sie zeigen, wie es um ihre Mathe- und Deutschkenntnisse steht, Geschicklichkeit und Lösungskompetenz beweisen und Teamfähigkeit üben. Ein Quiz rund um das Thema Ausbildung vertiefte das Wissen und machte deutlich, wie breit die Chancen in der dualen Ausbildung sind.

Abgerundet wurde das Event zur Berufsorientierung durch die Präsenz regionaler Unternehmen. Nach absolviertem Parcours konnten sich die Jugendlichen an Ständen der

Betriebe informieren. Rebecca Keller, Lehrerin an der Peter Joseph Lenné Oberschule, sagt: „Die Schülerinnen und Schüler konnten Kontakte für nächste Praktikumsplätze knüpfen.“ Für die Aussteller bot der Tag die Möglichkeit, auf das eigene Unternehmen aufmerksam zu machen und mit den potenziellen Nachwuchskräften ins Gespräch zu kommen.

Auch die Schulen profitierten: An jeder Parcoursstation erspielten die Schüler Punkte, die am Ende in einen Geldwert umgewandelt und an die Schulen ausgezahlt wurden.

„Der Ausbildungsparcours – ein neues Format, das von unseren Schülerinnen und Schülern ebenso wie von den Lehrkräften mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Die vielfältigen Stationen boten eine spannende, kurzweilige und dennoch nachhaltig wirkende Mischung für einen gelungenen Tag der Berufsorientierung“, sagt Anke Elster, Beauftragte für Studien- und Berufsorientierung am Carl-Bechstein-Gymnasium Erkner, zum Tag.

FORUM/KW



Interessierte Blicke am Stand der WE-EF Leuchten GmbH aus Steinhöfel. Hier informierten sich die Schüler über Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb. Foto: IHK OBB



Vor der IHK-Fotowand hatten die Jugendlichen sichtlich Spaß und konnten mit Requisiten in die Rolle von unterschiedlichen Berufen schlüpfen. Foto: IHK OBB

Ausbildungsbotschafter der IHK

Wie junge Leute Botschafter werden

Im Januar starten neue Schulungen für Ausbildungsbotschafter. Wir haben Silke Zimmermann, IHK-Fachberaterin für Ausbildung und Karriere, gefragt, was ihre Aufgaben sind und worum es in der Weiterbildung geht.

Frau Zimmermann, was macht ein Ausbildungsbotschafter?

Das sind Auszubildende, die ihren Beruf und ihr Unternehmen in neunten bis zwölften Klassen vorstellen. Sie berichten über Alltag und Erfahrungen, das wirkt authentischer als eine Präsentation durch Berater. Außerdem informieren sie in Online- und Printformaten über ihre Ausbildung.

Wer kann Botschafter werden?

Bewerben können sich alle Azubis, die mindestens ein halbes Jahr Ausbildungszeit hinter sich und die Lehre noch nicht beendet haben. Die Unternehmen melden ihre Botschafter. Jährlich sind es über 100.

Was passiert in den Schulungen?

Die Teilnehmer lernen das Projekt kennen und üben Präsentationstechniken. Ziel ist ein Dialog mit den Schülern, keine PowerPoint-Vorträge. Fotos aus dem Arbeitsalltag kommen gut an.

Was bringt das den Azubis und den Unternehmen?

Azubis gewinnen Sicherheit beim Reden vor Gruppen. Das ist hilfreich für Prüfungen. Und sie erfahren Wertschätzung. Unternehmen werben für ihre Ausbildung und sichern Fachkräftenachwuchs.

Welche Rolle spielt die IHK?

Unsere Mitgliedsunternehmen bieten vielfältige IHK-Ausbildungsberufe. Das möchten wir Schülerinnen und Schülern vermitteln und ihnen Betriebe aus ihrer Region vorstellen. Wir bringen Schulen und Unternehmen zusammen und begleiten die Botschafter in die Klassen. Oft entstehen daraus Praktika oder Bewerbungen.

Wann sind die nächsten Schulungen?

Am 7. und 8. Januar in Frankfurt (Oder), am 14. und 15. Januar in Eberswalde und am 3. Februar in Schwedt/Oder. Wir starten ab einer Zahl von sechs Teilnehmern pro Kurs und richten bei Bedarf auch weitere Termine ein.

Es fragte Ina Matthes



Ihre Ansprechpartnerin:
Silke Zimmermann
Tel.: 0335 5621-1529
zimmermann@ihk-ostbrandenburg.de

Motivation durch Mobilität

Rund 200 Brandenburger Azubis wagen jedes Jahr den Sprung ins Ausland – für ein Praktikum bei Partnerbetrieben.

Wenig bekannt ist: Auch Ausbilder und Berufsschullehrer können Auslandserfahrung sammeln. In kleinen Gruppen besuchen sie Partnerunternehmen und tauschen sich vor Ort aus. Solche Angebote gab es auch 2025.



Foto: IHKOB

Im Frühjahr reiste eine Brandenburger Gruppe nach Schweden. Michael Wildemann von Regiobus Potsdam-Mittelmark war dabei: „Ich bekam tolle Eindrücke von Kultur, modernen Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten.“

Anna-Lena Heilmann vom Helmholtz-Zentrum GFZ entdeckte sogar eine konkrete Chance: Das Unternehmen Elonrad Lund entwickelt Straßeneinbau-Fast-Charger – spannend für ihre Industriemechaniker und Elektronikerinnen. „Der Besuch war inspirierend.“

2024 führte eine Ausbilderreise nach Malta. Frank Wustmann von der UVG erzählt: „Unsere Auszubildende hatte uns auf Azubi Mobil aufmerksam gemacht.“ Die junge Frau arbeitete einen Monat im Management einer Reinigungsfirma – alles auf Englisch. „Uns war wichtig, dass sie Selbstständigkeit und Anpassungsfähigkeit lernt.“

Damit Ausbilder wissen, wie es vor Ort läuft, besuchten Wustmann und Kollegen Partnerfirmen und Einsatzorte deutscher Azubis.

(gek) FORUM/KW

Von Vietnam in die Uckermark

Im Norden der Uckermark liegt Lychen idyllisch zwischen Seen und Wäldern. Monique Tomacka hat sich hier ihren Traum erfüllt und betreibt seit 2011 das Seehotel Lindenhof. Bei ihr lernen zwei Azubis aus Vietnam.

Monique Tomacka ist gelernte Restaurantfachfrau. Schon immer wollte sie ein eigenes Hotel führen. „Die Halbinsel hat mich gefunden.“ Ein Bekannter hatte sie auf einer Geburtstagsparty auf das Angebot in Lychen aufmerksam gemacht. Sie zögerte, entschied sich letztlich aber dafür.

Auf dem 30.000-m²-großen Areal vermietet Monique Tomacka 14 Apartments und Suiten. Fachkräfte sind in diesen Tagen schwer zu finden – und in ländlichen Regionen ist es noch einmal schwerer. Das weiß auch Monique Tomacka. Beinahe täglich bekommt sie E-Mails, die unseriös wirken und die ihr Azubis und Fachkräfte vermitteln wollen. In der Regel ignoriert sie solche E-Mails. Im Sommer 2023 war es anders. Diese Mail war persönlich, diese Mail war ansprechend. Monique Tomacka zögerte, überlegte und entschloss sich eine Woche später doch zu antworten. „Was soll schon passieren.“ Am anderen Ende der Telefonleitung war eine Vietnamesin aus Düsseldorf, die dabei hilft, Azubis aus Vietnam nach Deutschland zu vermitteln.

Viele E-Mails gingen hin und her bis schließlich zwei potenzielle Azubis gefunden wurden. In einem Video-Call gab es ein erstes, wenn auch virtuelles, Aufeinandertreffen. Die Chemie stimmte, beidseitig. Die Ausbildungsverträge wurden ausgefüllt und zur IHK Ostbrandenburg geschickt. Einmal mussten die Verträge postalisch nach Vietnam, sonst ging es komplett digital. Schließlich musste bei der deutschen Botschaft noch ein Visum beantragt werden – auch das funktionierte schnell und unkompliziert, berichtet Monique Tomacka.

Zwischen der ersten Mail und der Ankunft von Dat Nguyen Tanh und Danh Son Dinh in Deutschland vergingen knapp vier Monate. Nach der Landung am Flughafen BER fuhren die beiden allein nach Fürstenberg/Havel, wo sie vom Team des Seehotels in Empfang genommen wurden. „Das war gleich mal die erste Challenge in Deutschland.“, erinnert sich die Hotelinhaberin schmunzelnd.



*Danh Son Dinh macht eine Ausbildung zum Koch. Desserts sind seine Leidenschaft.
Foto: IHK OBB*

Dat Nguyen Thanh ist 21 und absolviert eine Ausbildung als Fachmann für Restaurant- und Veranstaltungsgastronomie. Er hat sich gut eingelebt, sagt er. In Lychen mag er vor allem die idyllische Landschaft und die vielen Wälder. „Es ist gar nicht wie zu Hause“, berichtet er. Er möchte auch nach seiner Ausbildung in Deutschland bleiben und auch noch eine Weile in Lychen. Er mag das Team und ist über die viele Hilfe, die er hier bekommt, dankbar.

Beide haben in Vietnam begonnen, deutsch zu lernen und kamen mit dem Sprachniveau B1 nach Brandenburg. Die Sprachbarriere ist nach wie vor das größte Problem, weiß Monique Tomacka. Aber beide können ihr Deutsch hier täglich verbessern, besonders Dat, der im Seehotel täglich mit Kunden zu tun hat.

Danh Son Dinh ist 21 Jahre alt und angehender Koch. Auch er ist gerne hier. Am liebsten richtet er Desserts an und bereitet Soßen zu. Was Son nach der Ausbildung machen möchte, weiß er noch nicht genau. Er mag Lychen, kritisiert aber auch, dass die Region für junge Menschen wenig Angebote habe und es an Treffpunkten fehle. Außerdem sind die Wege beispielsweise zur Berufsschule nach Prenzlau recht weit.

Beide Azubis sind in Lychen in einer Mitarbeiterwohnung untergebracht. Sie leben in einer WG und haben auch Fahrräder bekommen. Monique Tomacka ist froh. „Die beiden sind uns eine große Hilfe, sie haben eine sehr schnelle Auffassungsgabe und bereichern und sehr.“, sagt sie. Sowohl im Team als auch bei den Gästen sind die Azubis sehr beliebt. „Ich würde es jederzeit genauso wieder tun“, sagt Monique Tomacka glücklich.

FORUM/Jakob Gilg



Ihr Ansprechpartner:
Michael Götz
Tel.: 0335 5621-1526
E-Mail: goetz@ihk-ostbrandenburg.de

Schriftliche Prüfungen

Die aktuellen bundeseinheitlichen Prüfungstermine, Materialien und weitere Informationen erhalten Sie auf den nachfolgend genannten Internetseiten der zentralen Aufgabenerstellungseinrichtungen:

Kaufmännische Berufe

- Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen (AKA) www.ihk-aka.de
- ZPA Nord-West GbR www.ihk-zpa.de

Gewerblich-technische Berufe

- Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle Stuttgart (PAL) www.ihk.de/Stuttgart/pal

Berufe der Druck- und Medienindustrie

- Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) www.zfamedien.de

Praktische/Mündliche Prüfungen

Gewerblich-technische Berufe

- Frühjahr: im Zeitraum März bis April
- Sommer: im Zeitraum Juni bis August
- Herbst: im Zeitraum September bis Oktober
- Winter: im Zeitraum Januar bis Februar

Kaufmännische Berufe

- Frühjahr: im Februar
- Sommer: im Zeitraum Juni bis August
- Herbst: im Zeitraum September bis Oktober
- Winter: im Zeitraum Januar bis Februar

Anmeldetermine

Zur Abschlussprüfung Sommer 2025 müssen alle Auszubildenden der kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufe von ihren Ausbildungsbetrieben angemeldet werden, deren Ausbildungsverträge bis spätestens 30. September 2025 auslaufen und im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse der IHK Ostbrandenburg eingetragen sind.

Die Anmeldeformulare zu den Prüfungen werden den Ausbildungsbetrieben von der IHK Ostbrandenburg rechtzeitig übersandt. Wir bitten um vollständiges und richtiges Ausfüllen der Anmeldeformulare sowie eventuelle Veränderungen (Anschriften etc.) deutlich zu machen. Danach eingehende Anmeldungen können aus prüfungsorganisatorischen Gründen nur bedingt berücksichtigt werden.

Für die Prüfungsanmeldungen bei der IHK Ostbrandenburg sind folgende Termine verbindlich:

- Frühjahr: bis 15. November des Vorjahres
- Sommer: bis 1. Februar des Jahres
- Herbst: bis 15. Mai des Jahres
- Winter: bis 1. September des Jahres

Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung nach § 45 Abs. 1 BBiG:

- Abschlussprüfung Winter ➤ bis zum 1. Ferientag der Sommerferien
- Abschlussprüfung Sommer ➤ bis zum 1. Ferientag der Winterferien

Anträge für externe Prüfungsteilnehmer nach § 45 Abs. 2 BBiG:

- Abschlussprüfung Winter ➤ bis zum 1. Juli des Prüfungsjahres
- Abschlussprüfung Sommer ➤ bis zum 1. Januar des Prüfungsjahres



Ihre Ansprechpartnerin:
Cornelia Weyer
Tel.: 0335 5621-1510
E-Mail: weyer@ihk-ostbrandenburg.de

bei gestreckter Abschlussprüfung:

- Abschlussprüfung Frühjahr Teil 1 / Sommer Teil 2 oder Winter Teil 2 ➤ bis 1. September des Prüfungsvorjahres (Teil 1)
- Abschlussprüfung Herbst Teil 1 / Winter Teil 2 oder Sommer Teil 2 ➤ bis 1. April des Prüfungsjahres (Teil 1)

Wichtige Information

Es werden keine alten Ausbildungsvertrags-exemplare mehr akzeptiert.

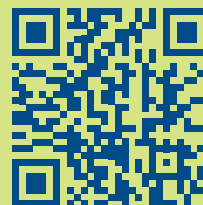
Aufgrund gesetzlicher Änderungen dürfen ab sofort keine alten Ausbildungsvertragsexemplare mehr verwendet werden. Beachten Sie dies bitte bei der Erstellung zukünftiger Berufsausbildungsverträge und verwenden Sie nur noch die von der IHK zur Verfügung gestellten aktuellen Formulare.

Das ASTA-Infocenter

Gern möchten wir Sie daher auf unseren „digitalen Ausbildungsvertrag“ aufmerksam machen. Über folgenden Link haben Sie die Möglichkeit, sich über das neue ASTA-Infocenter zu informieren, in welchem Sie Ihre zukünftigen Berufsausbildungsverträge erstellen und verwalten können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schauen Sie hier: <http://ihk-obb.de/asta-infocenter> oder scannen den QR-Code



Achtung: Ab dem 01.01.2027 akzeptieren wir Ausbildungs-, Umschulungs- und Änderungsverträge, Vertragsauflösungen und Unterlagen zu neuen AusbilderInnen nur noch über das ASTA-Infocenter.